

# Archivperlen und eine Premiere

**Lyss/Nidau** Zum Abschluss des Jubiläumsjahres hat das Orchester Lyss ein vielfältiges Konzert einstudiert. Werke aus dem Gründungskonzert vor 100 Jahren, Perlen aus dem Notenarchiv und eine Uraufführung sind im Programm.

Markus Dähler

Seit 100 Jahren musiziert das Orchester Lyss. Heute als einziges seiner Art im Seeland. Am Freitagabend in der Kirche Nidau und am Sonntag in Lyss schliesst sich der Reigen der vielfältigen Jubiläumsaktivitäten. Dirigent Ruedi Sidler hat es zusammen mit seinem Team einmal mehr verstanden, ein besonderes Konzert zu gestalten.

Zur Eröffnung stehen zwei Märsche aus dem Gründungsjahr im Programm. Der «Fatinitz-Marsch» nach Motiven der gleichnamigen Operette von Franz von Suppé trägt die Partitur-Nummer eins im Lysser Notenarchiv mit knapp 500 Werken.

Auch der Kriegsmarsch der Priester aus «Athalia» von Felix Mendelssohn Bartholdy wurde beim Gründungskonzert am Sonntag, 14. Januar 1917, im Saal des Hotels Kreuz aufgeführt. Aus dem gleichen Konzert mit dem Eintrittspreis von einem Franken stammt ebenfalls das vertraumte «Blumenlied» von Gustav Lange.

## Auch Berner Komponisten

Als Kontrast folgt die Uraufführung «Chemin imaginaire» von Stefan Werren. Dieses Werk wurde vom Berner Komponisten für das Orchester Lyss und seinen



Das Orchester Lyss krönt sein Jubiläumsjahr mit Konzerten in den Kirchen von Nidau und Lyss. zvg

ehemaligen Dirigenten Stephan Senn, als Solist am Violoncello, geschaffen. Alain Perler musiziert dabei am Vibrafon.

«Die Komposition kann keiner gängigen Form zugeordnet werden», beschreibt Senns Nachfolger am Dirigentenpult das Werk. «Chemin imaginaire» eröffnet Klangwelten um den Ton B,

schaft Bewegung und Ruhe, ist rhythmisch wechselfull, mal sehr lebendig, dann wieder rezitativisch. «Auch das Orchester kommt dabei vielseitig zum Zug. Die engagierten Laienmusiker lieben es», so Sidler.

Bereits 2002 hatte das Orchester Lyss mit «Mantra» eine Komposition von Stefan Werren auf-

geführt. Dem Laienensemble ist damals offensichtlich eine erfolgreiche Interpretation geglückt. Sidler achtet in der Arbeit mit «seinem» Orchester auf viel Spielfreude.

Beim Proben am Montagabend werden Prioritäten gesetzt: «Wir überwinden den Respekt vor besonders anspruchsvollen Takten

durch positive Erfahrungen, kennen und respektieren die Grenzen und holen mit dieser Philosophie meist das Optimum heraus», sagt Sidler.

## Plattform für den Nachwuchs

Verschiedene Werke wurden im Verlauf der Jahre immer wieder aufgeführt. Als Paradestück gilt die «Sinfonie Nr. 5 in B-dur» von Franz Schubert. Sie ist eine der Lieblingskompositionen des Orchesters und auch des Publikums und hat entsprechend ihren Platz auch im Jubiläumskonzert. Dies gilt ebenfalls für «O belle nuit, o nuit d'amour» aus «Hoffmanns Erzählungen» von Jacques Offenbach.

Seit Jahren hat das Orchester immer wieder mit der Lysser Schule und der Musikschule zusammengearbeitet und dabei Nachwuchstalente eine Vortragsmöglichkeit geboten. Im Jubiläumskonzert besingen Ramona Bill (Sopran) und Andreina Badertscher (Mezzosopran) die Liebe vor dem Palazzo in Venedig. Sie sind Schülerinnen von Silvia Kristina Hadorn von der Musikschule Moossee.

**Info:** Freitag, 4. November, 19.30 Uhr, Kirche Nidau; Sonntag, 6. November, 17 Uhr, ref. Kirche Lyss. Eintritt frei, Kollekte.